

Waldemar Nachtrieb: *Remstaler Schwäbisch im mittleren Remstal von Schorndorf bis Stuttgart, Bad Cannstatt, Remshalden-Buoch: Verlag Manfred Hennecke, 1994, 122 Seiten.*

Der Verfasser hat sich der muh samen und manchmal viel zu gering geachteten Aufgabe unterzogen, eine Vielzahl von umgangssprachlichen Ausdrücken und Redensarten aufzulisten, die im mittleren Remstal anzutreffen sind.

Alphabetisch geordnet umfaßt das Verzeichnis über 2500 Begriffe und Redensarten.

Damit hat, wer sich im „Remstaler Schwäbisch“ ausdrücken möchte, eine solide Grundlage. Vor allem für „Neu-Zugereiste“ im bevolkerungsmaig stark expandierenden Rems-Murr-Kreis ist dieses Buch sehr begrüßenswert, denn die Lektüre kann möglicherweise „Verständigungsprobleme“ vermeiden, wie sie laut „Backnanger Kreiszeitung“ bei einer Stadtteilversammlung einer Neubrgerin passiert sind. Sie mußte für die Ausführungen des Bürgermeisters um eine „Übersetzung“ bitten. Wenn man bedenkt, daß die neuhochdeutsche Schriftsprache vom späten Mittelalter an erst aus den Mundarten erwachsen ist, bewahrt diese Dokumentation unsere heimatlichen Wurzeln. Mundarten verkörpern die gesprochene Sprache des Volkes, die älter ist als die Schriftsprache. So konnte sie sich freier entfalten. Die reichen Schätze der Mundart wurden vor allem von denen, die in der ländlichen Produktion eng miteinander verbunden waren, treu bewahrt und von Generation zu Generation weitergegeben. Es finden sich deshalb in W. Nachtriebs Sammlung viele Begriffe aus dem Bereich der Landwirtschaft, des Wein- und Obstanbaus (zum Beispiel *Wengerts-Stuffele, Stupfel-Agger, Sichelhenke*). Die reiche Phantasie der Menschen ließ auch eine große Anzahl von Bildern und Vergleichen entstehen. (So zum Beispiel *em Schmalzhafa hogga, en d'Scheiga komma, am Schurz-Zipfl hanga* usw.).

Weitere Beispiele dafür, daß Mundart im allgemeinen gefhlsge ladener ist als Schriftsprache, finden sich reichlich in vorliegender Arbeit. Auch wenn der Schwabe (nicht nur im Remstal) manchmal einen recht „derben“ Wortschatz benutzt, so zeigt sich dahinter auch eine genauere, treffsichere Aussagefähigkeit als in der Schriftsprache. Die Feinheiten des Remstaler Schwäbisch für die Nachwelt aufzube-

wahren ist deshalb das Hauptverdienst dieses Wörterbuchs und seines Verfassers.

Brigitta Gebauer

*

Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises. Gesammelt und bearbeitet von Harald Drs und Gerhard Fritz unter Benutzung der Vorarbeiten von Dieter Reichert. Wiesbaden: Reichert 1994. LVIII, 228 S., 121 Abb. (= Die deutschen Inschriften, 37. Heidelberger Reihe 11).

In der großangelegten Reihe „Die deutschen Inschriften“ soll unter Federführung der herausgebenden Akademien der Wissenschaften die Dokumentation der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften in Deutschland bis zum Jahr 1650 erfolgen. Nachdem unter anderem schon die Bände mit den Inschriften des Enzkreises und der Landkreise Ludwigsburg und Calw erschienen sind, liegt nun erfreulicherweise der Band für den Rems-Murr-Kreis vor. Das Bearbeitungsgebiet war nicht ohne Reiz, enthält es doch in den Stiftskirchen Backnangs und Beutelsbachs die frühen Grablegen der Häuser Würtemberg und Baden. Daneben birgt der Kreis wertvolle Inschriften in den alten Städten Schorndorf und Waiblingen sowie im ehemaligen Benediktinerkloster Murrhardt. Da der Band mit seiner Flle von 318 erfaßten Inschriften nur als Co-Autorenwerk entstehen konnte, teilten sich Gerhard Fritz und Harald Drs, der die Vorarbeiten von Dieter Reichert weiterführte, die Bearbeitung sowohl geographisch als auch thematisch. Dies ermöglicht eine sehr gute und detaillierte Verzeichnung, die für jede Inschrift eine möglichst genaue Datierung, die Benennung und Kurzbeschreibung des Inschriftentragers, eine präzisierte Standortangabe, Maßangaben und die Wiedergabe des Inschriftentextes enthält. Lateinische Inschriften sind mit einer Übersetzung versehen, ein anschließender Kommentar enthält weitere Bemerkungen zum jeweiligen geschichtlichen Umfeld und der kunsthistorischen Einordnung. Des weiteren ist für jede Inschrift ein Anmerkungsapparat und ein Literaturverzeichnis vorgesehen. Die Anordnung der Inschriften erfolgte leider nicht nach Orten, sondern für den ganzen Kreis chronologisch, dies ist jedoch eine der Editionsrichtlinien des Akademieunternehmens für die gesamte Reihe. Dafür wird der Benutzer durch zahlreiche Register entschädigt. Am Schluß des Bandes sind